

Georg Greflinger

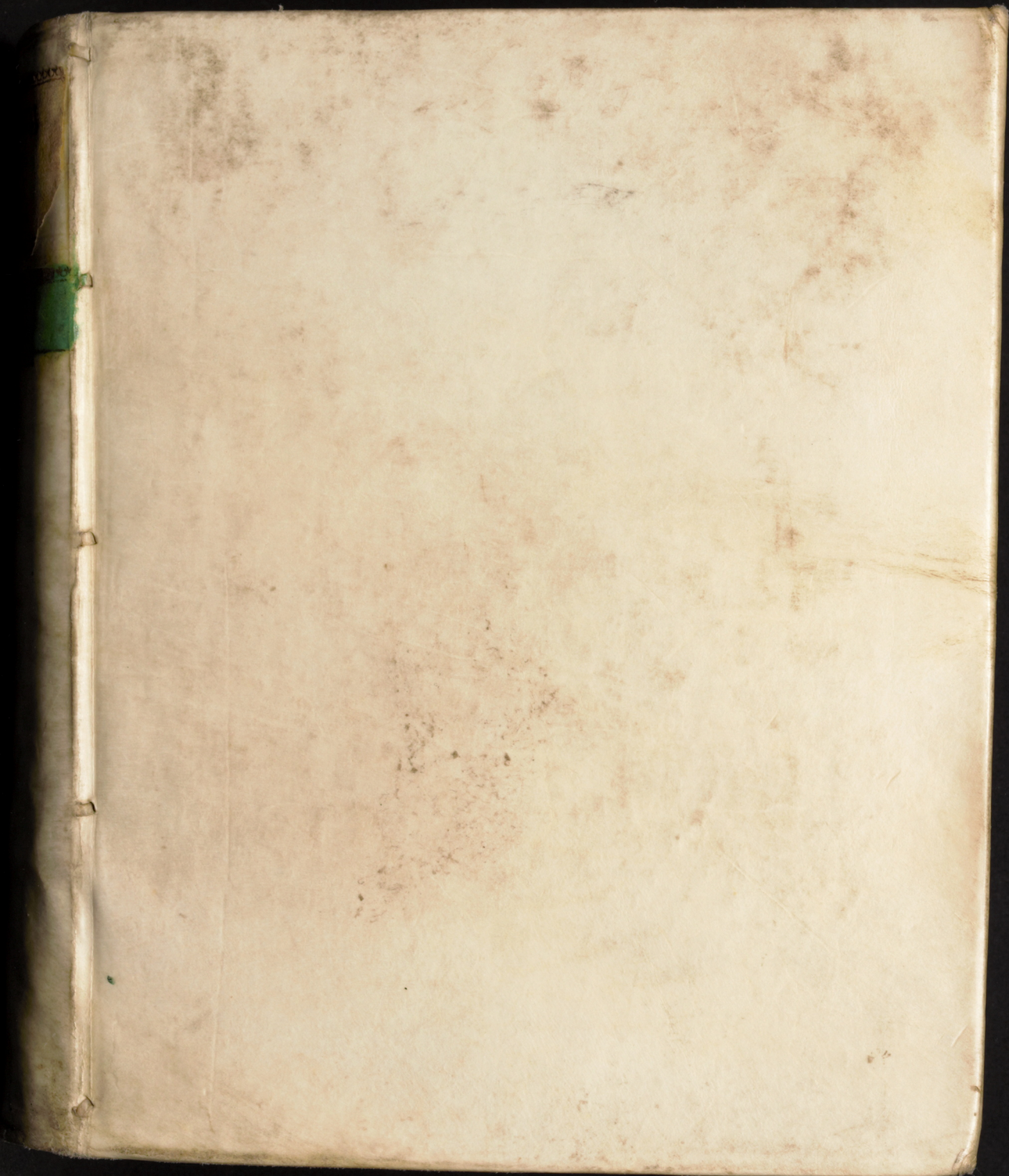
**Klägliche Todes-Rede/ Caroli Deß Königs von Engelland : Aufgesetzt von
GottLieb/ ehr' die Könige ; Kan auch gesungen werden in seinem eigenen Thon**

[S.l.], 1649

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn787919446>

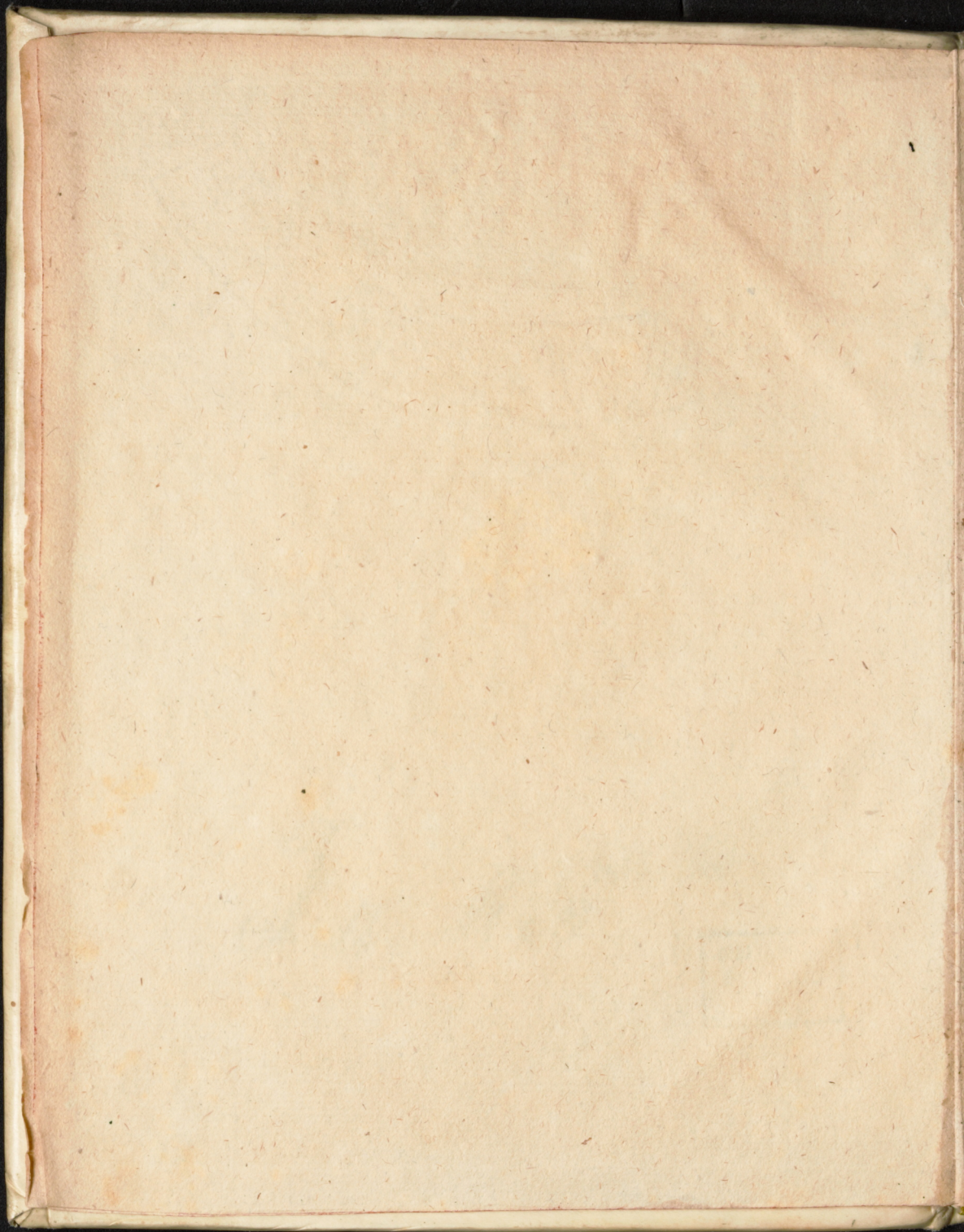
Druck Freier  Zugang





J. II. 10/5^{v. 18.}

Universitäts-
bibliothek
Rostock



5

Klågliche
Lodes / Rede /
CAROLI

Des
Königs von Engelland.

Auffgesehet
von

GOTT Lieb / ehr die Könige.

Kan auch gesungen werden in seinem eige-
nen Thon.



Gedruckt im Jahr Christi vnsers HERRN / 1649.



Dere auff Ihr Königreich/
Bon West/ Ost/ Süden/ Norden!
Mein Volck wil Mich ermorden/
Du Teurschland werde bleich!
Erschüttere dich Britanien/
Dännmarck/ Franck-Reich vnd Spanien
Vnd was Europa hägt/
Vnd Christen Nahmen träge.

- 2 Ich König Carolus
Ein Herr von vielen Landen/
Sch ist die Zeit vorhanden
In der Ich sterben muß/
Gleich als ein Vbelhäter/
Ein Mörder vnd Verräther/
Gar einen schwarzen Todt/
GOTT / hilff Mir durch die Noht!
- 3 Die Vnschuld ist mein Schild/
Nie finde ich nur Rächer/
Vnd grimmige Gesichter
Für den kein Recht-seyn gilt.
Ja / Meine Quaal zu mehren/
Wil man Mich noch nicht hören/
Mein Vnschuld außzuführen/
Drum läst man Trummeln rühren.
- 4 Ihr / die ihr für Mir sitz/
Wer hat euch Macht gegeben
Daf ihr auff Leib vnd Leben
Des Königs/ send erbtz?
Es ziemet sich mitnichten/
Daf Vnterhanen richten
Den GOTT vnd alle Welt
Für Ihren König hält.
- 5 Ich bin/ durch GOTTes Gnad
Ein König von Geschlechte/
Auch von Natur vnd Rechte,
Wolt ihr denn solche That

An

- An Ewrem Halp verbringen /
Das alle Welt muß singen /
Ihr seyd den Jüden gleich
Vnd träncket das ganze Reich.
- 6 Doch / hier ist kein Gehör /
Sie stürmen / wüten / dräwen /
Wie Tyger. Thier vnd Löwen
Auff mich je mehr vnd mehr.
Das Urtheil das ich schriebe
Dem Parlament zu Liebe
Dem Grafen von Straffordt /
Triff mich / nach Gottes Wort.
- 7 Ich habe dis Gerichte
Vmb Gott / mit meinen Schulden
Verdiene / vnd muß es dulden:
Vmb Euch noch niemahls nicht.
GOTT laß Euch Gnade finden
Nach diesen schwarzen Sünden /
Vnd straff euch nicht mit Rach³
Als Ich mit Sorge mach³.
- 8 Hier seh³ Ich Beyl vnd Kloy /
Da sol / Ich König / fühlen
Vnd auff Mir lassen fühlen
Der Feinde bitterm Trog.
Seynd denn all³ meine Diener
Verschüchtere / wie die Hünen /
Wird keiner mit vergönnt /
Das er Mir dienen könn³ ?
- 9 O strenge Grausamkeit !
Bin Ich denn nun viel minder
Als andre arme Sünder ?
Gibe keiner Mir das Gleit³
Von meinen Andernanten /
Von Nhäten vnd Bekanten ?
Ist keiner mehr allhier
Als Vater Juxton Ihr ?

Ihr

10. Ihr solt mein Zeuge seyn/
Daß Ich in Gottes Ehre
Die Reformirte Lehre
Geliebter hab' allein.
Drauff wil ich auch verscheyden/
Vnd diß vnschuldig leiden/
GOTT / der im Himmel wohnt
Der ist der alles lohnt.

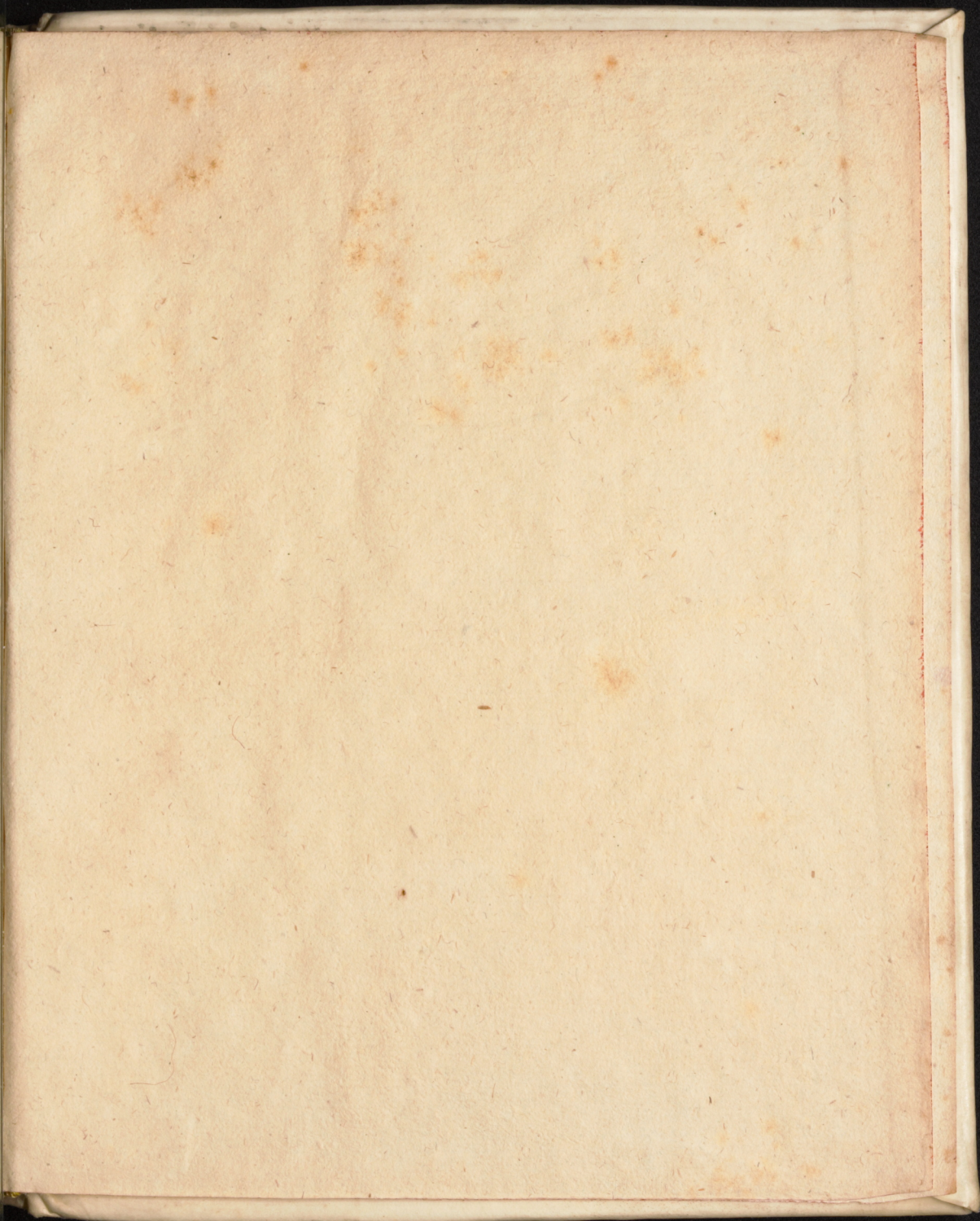
11 Mein adelstes Gemahl/
Mein' allerliebsten Kinder/
Vnd was mir bleibet hinder
In meiner letzten Quaal/
Reich/ Erone / Macht vnd Frewde/
Weil Ich so von Euch scheide/
So wünsch Ich / durch die Macht
Des Himmels / Gute Nacht!

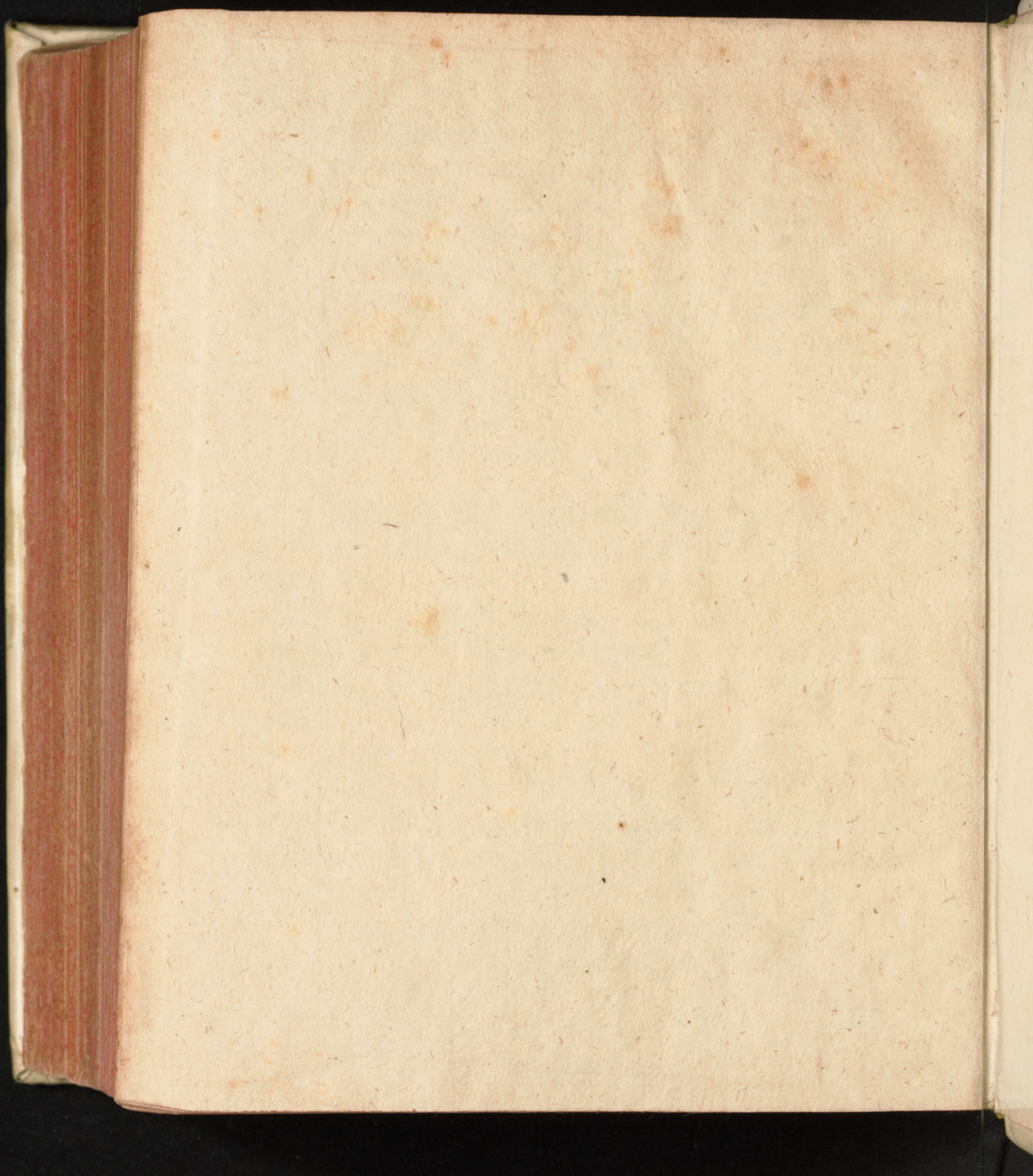
12 Ist keiner hie/ dein Schmerke
Mein klägliches Verderben?
So wil Ich rapffer sterben.
Wer ist nun so beherke/
Der seines Königs Seele/
Der da gesalbt mit Oele/
Vom Leibe trennen wil?
Der komm: Ich halte still.

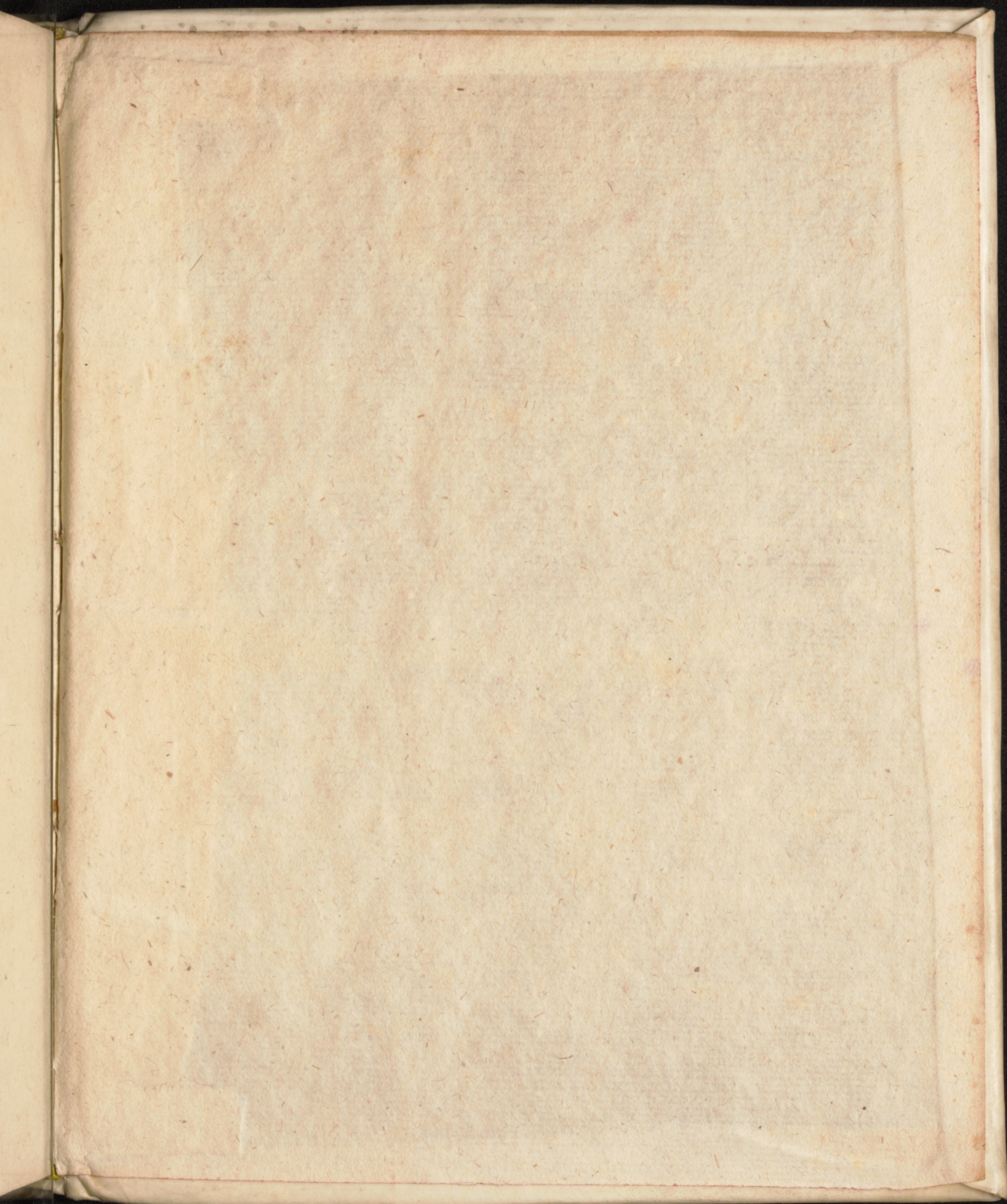
13 En Freund / was zitterst du/
Vnd kanst kaum Athem holen/
Thu was man dir befohlen/
Schlag vnerschrocken zu.
Hier leget sich dein König:
Doch gönne Mir einwenig
Bis ich die Händ' außstreck' /
Alsdann so habe tuck.

14. HERR GOTT / in deine Hand
Wil Ich mein Leib vnd Leben
Vnd meine Seel ergeben /
Auch mein betrübtet Land.
Sib mir Gedult im Leyden/
Vnd laß mich zu den Frewden
Des Himmels / seyn gebracht.
Da lieg' Ich. Gute Nacht!











Oraculo.

Freich schon von vielen Jahren her bemühet / durch sein Geld
 ohnungen den Cardinal von Fürstenberg zum Churfürsten
 zu erheben. Dannhero hat der Kaiser mir befohlen/ dem
 in Domb-Capitul vor Augen zu stellen. Der Cardinal/ ob er
 her von Geburt dannoch als ein Slave an die Cron Franck-
 unden ist/ daß er zum öfftern den Kaiser / und dessen Glieder
 daß er den Krieg in sein Kirchen-Gebietz gezogen / und dasselbe
 Schaubühne gemacht/ daß er Straßburg von dem Reich ent-
 Citadell zu Lüttich einem ausländischen Potentaten in die Hand
 heutiges Tages die festen Plätze des Stiffts den Franckösischen
 eräumt/ und Bonn mit güldenem Loysen bevestiget / welche der
 usherr/ihme geliebet/in Hoffnung/er werde ihm dargegen/ an
 itt Eöln einräumen.

Das Oraculum.

Röm. Reich ein solches Gebäu/ welches sehr schwer
 / worüber Franckreich sters die Oberhand haben
 es das Mißtrauen über sich wird herrschen lassen.

Mönche und Pfaffen in den Spanischen
Niederlanden.

An das Oraculum.

teithero der Niederkunft der Königin in Enaeland / von dem
 der ganzen Clerisey in Spanien Befehl / das Ora pro nobis zu
 re liebe Frau zu Loretto zu bitten/ bis die Königin in Spanien
 schwanger werden/ wann die Princessin von Oranien / und
 die Princessin von Dänemarck/ keine Kegerinnen wären/ Kön-
 reich für sie bitten/ und würden sie keine Ursach haben/ sich zu be-
 selbe unfruchtbar bleiben / da indessen die andere Princessin
 gegen ihre Fruchtbarkeit sich glücklich preisen können.

Das Oraculum

der Unfruchtbarkeit ist der Glaub wunderthätig/
 Hülffe eines guten Angebers.

Durchlauchtige Herrschafft von Venedig
 leitung aller ihrer Rathsherren herbey unter dem
 Herzog/das Wort führte/ und

